

Mit freundlicher Genehmigung des Urhebers bereitgestellt vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung über das Forschungsdatenzentrum (FDZ) Bildung (www.forschungsdaten-bildung.de) im Fachportal Pädagogik (www.fachportal-paedagogik.de).

Rating aus der Studie „Deutsch Englisch Schülerleistung International (DESI) – Videostudie“

Download: Rating [12100100-1] zum Unterrichtsvideo [12100100l1.avi]

Hinweis zum Urheberrecht

Dieses Rating unterliegt dem Urheberrecht. Mit seiner Verwendung erkennen Sie dies an und verpflichten sich, das Urheberrecht zu wahren, indem Sie den/die Urheber/in entsprechend den wissenschaftlichen Gepflogenheiten nennen bzw. die Quelle zitieren, auf die Sie sich beziehen.

Die Zitation sollte folgende Angaben enthalten:

- (1) Urheber der Studie / der Daten und Materialien
- (2) Titel der Studie
- (3) Erhebungszeitraum der Daten / Laufzeit der Studie
- (4) Datentyp (Rating)
- (5) Anbieter (Forschungsdatenzentrum Bildung am DIPF, Frankfurt/Main)
- (6) Datum der Bereitstellung
- (7) Version – sofern vorhanden
- (8) Persistent Identifier (DOI oder URN) – sofern vorhanden

Urheber der Studie ist Prof. Dr. Andreas Helmke. Die zitationsrelevanten Angaben, eine Liste mit studienbezogenen Publikationen, das Codebuch „Videostudie Rating“ sowie weitere verfügbare Daten und Materialien sind über die Studienübersicht unter dem folgenden Link zu finden:

http://www.fachportal-paedagogik.de/forschungsdaten_bildung/studie.php?studien_id=6

Kontakt

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Forschungsdatenzentrum (FDZ) Bildung
Schloßstraße 29
D-60486 Frankfurt am Main

forschungsdaten-bildung@dipf.de

Merkmal	Beschreibung	Ausprägung					Anmerkungen
1. Zielorientierung		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	Nicht beurteilbar	
	DESI-Vorgabe: „Die beiden Unterrichtsstunden sollen zwei unterschiedliche Themenschwerpunkte aufweisen, die natürlich miteinander verknüpft werden können: ein stärker <i>sprachlern-orientiertes</i> Thema und ein <i>interkulturelles</i> Thema“ · Trifft zu: Ein sprachlernorientiertes Thema (Wortschatz, Grammatik; eine Fertigkeit wie Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben) wird explizit und systematisch behandelt oder geübt. Es wird im Unterricht längere Zeit (z.B. in einem eigenen Unterrichtsabschnitt) behandelt. Man hat den Eindruck, dass das Thema ein wichtiges Unterrichtsziel darstellt, dessen Behandlung von Anfang an geplant und vorbereitet war. · Trifft eher zu: Spracharbeit kommt im Unterricht länger oder an verschiedenen Stellen im Unterricht vor. Man hat den Eindruck, dass es eher Voraussetzung für die Behandlung eines inhaltlichen Themas ist und nicht so systematisch behandelt wird. · Trifft eher nicht zu: Spracharbeit kommt im Unterricht gelegentlich, aber eher kurz, beiläufig und unsystematisch vor. Das sprachlernorientierte Thema wird aus konkretem Anlass aufgegriffen. · Trifft nicht zu: Sprachlernorientierte Themen kommen im Unterricht nicht vor Hinweise: - Die Beurteilung soll <u>unabhängig</u> davon erfolgen, ob es sich um die Stunde mit sprachlernorientiertem oder interkulturellem Schwerpunkt handelt. Es kann sein, dass in einer Stunde sowohl das sprachlernorientierte Thema. als auch das interkulturelle Thema hoch oder niedrig ausgeprägt ist. - Es muss sich <u>nicht</u> um die Einführung neuen Stoffs handeln.			X			
Unterrichtsziel: Interkultureller Bezug	DESI-Vorgabe: „Die beiden Unterrichtsstunden sollen zwei unterschiedliche Themen-schwerpunkte aufweisen, die natürlich miteinander verknüpft werden können: ein stärker <i>sprachlern-orientiertes</i> Thema und ein <i>interkulturelles</i> Thema“ · Trifft zu: Ein interkulturelles Thema wird systematisch eingeführt und im Unterricht längere Zeit (z.B. in einem eigenen Unterrichtsabschnitt) behandelt. Man hat den Eindruck, dass das Thema von Anfang an geplant war und eines der Stundenziele war. · Trifft eher zu: Interkulturelle Themen werden im Unterricht längere Zeit oder an verschiedenen Stellen im Unterricht angesprochen oder aufgegriffen, ohne allerdings sehr systematisch behandelt zu werden. · Trifft eher nicht zu: Interkulturelle Themen kommen selten, nur kurz und eher beiläufig und unsystematisch zur Sprache; es ist erkennbar, dass die Thematik nicht zu den zentralen Zielen der Stunde gehört; interkulturelle Fragen werden aufgegriffen, weil sie sich im Unterricht ergeben haben · Trifft nicht zu: Interkulturelle Themen kommen im Unterricht nicht vor Hinweise: - ein interkulturelles Thema ist dadurch gekennzeichnet, dass kulturelle und landesspezifische Aspekte eines Landes (Normen, Werten, Einstellungen, Sitten, Gebräuche, Verhaltensweisen, Institutionen, geschichtliche Hintergründe; damit zusammenhängende geographische Besonderheiten) behandelt werden. Es muss dabei nicht unbedingt ein Bezug zwischen verschiedenen Kulturen hergestellt werden. - Die Beurteilung soll unabhängig davon erfolgen, ob es sich um die Stunde mit sprachlernorientiertem oder interkulturellem Schwerpunkt handelt. - Die interkulturelle Thematik muss sich <u>nicht</u> unbedingt auf ein englischsprachiges Land beziehen .		X				
Unterrichtsziel: Einbezug möglichst aller Schüler	DESI-Vorgabe: „Die inhaltliche und methodische Ausgestaltung dieser beiden Stunden bleibt Ihnen völlig überlassen. Nur eines ist wirklich wichtig und berührt den Kern der Studie: Dass Schüler oft zum <i>freien Sprechen</i> kommen. Deswegen sind Inhalte wünschenswert, zu denen möglichst alle Schüler der Klasse et-was beitragen können“. Zu beurteilen ist, inwieweit dieses Ziel erreicht wurde: Beachtet wird, wieviele der S tatsächlich drangenommen wurden Für die Beurteilung ist abzuschätzen, wieviele S dran waren, Gelegenheit hatten, etwas zu sagen oder tatsächlich etwas gesagt haben		X				

	- Trifft zu: die meisten S, mindestens Dreiviertel aller S (ca. 75-100%) waren dran - Trifft eher zu: mindestens die Hälfte, aber weniger als Dreiviertel aller S (ca. 50-<75%) waren dran - Trifft eher nicht zu: mindestens ein Viertel, aber weniger als die Hälfte der S (ca. 25-<50%) waren dran - Trifft nicht zu: nur wenige S, weniger als ein Viertel aller S waren (ca. 0-<25%) dran Hinweise: - Da meist nicht alle S zu sehen sind, muss ggfs. „hochgerechnet“ werden. (Durch die Klassenkamera muss es ja wohl zu sehen sein!. Das heisst, auch beim Rating muss man unbedingt die Klassenkamera zusaetzlich nutzen - wie bei der Basiskodierung) - Aufschlussreich ist vor allem, wenn nur wenige S dran kommen oder wenn es S oder Gruppen von S gibt, die nicht einbezogen werden.					
Unterrichtsziel: Kommunikation	- Trifft zu: Die Unterrichtsstunde besteht zu einem großen Teil aus Gesprächssituationen, in denen Lehrer und Schüler wie im Alltag miteinander kommunizieren und Dialoge führen. L nimmt dabei nicht die Lehrerrolle ein, sondern agiert wie ein Kommunikationspartner. - Trifft eher zu: häufigere und/oder längere Gesprächssituationen. - Trifft eher nicht zu: nur wenige Gesprächssituationen - Trifft nicht zu: so gut wie keine Gesprächssituationen. Hinweise: - Es muss dabei nicht unbedingt um Fragen gehen, die in der Lebenswelt der Schüler eine Rolle spielen. - Die Gesprächssituationen können auch vorbereitet sein		X			
Unterrichtsziel: Anregung von Lern- und Denkstrategien <i>Hinweis</i> : es geht um die explizite Anregung, Unterstützung, Vermittlung von Lernstrategien durch den Lehrer, nicht darum , wie gut die S selbst in der Lage sind, Strategien einzusetzen	Vermittlung und Anregung von Strategien, kognitiven und metakognitiven Aktivitäten. Strategien sind systematische Vorgehensweisen, wie man an eine Aufgabe herangehen oder ein Lernziel erreichen kann. Metakognitive Aktivitäten umfassen Planen, Überwachen, Prüfen, Checken, Kontrollieren, Regulieren (das Ziel auf anderem Wege erreichen). Beispiele: - Wie man fremdsprachlicher Wörter erschließt - Wie man Wörterbücher, Nachschlagewerken und andere Hilfsmittel benutzt - Wie man Vokabeln lernt und übt - Wie man Grammatikregeln erschließt - Wie man Eselsbrücken nutzt - Wie man sich Gehörtes erschließt - Wie man mit Texten umgehen kann (Zusammenfassen, Gliedern, Unterstreichen, Markieren, Fragen stellen, Notizen machen) - Wie man beim Lesen vorgehen kann (z.B. Überfliegen; antizipierendes Lesen) - Wie man sein Wissen und Verständnis überprüft - Wie man seinen Zeit einteilt - Wie man seine Sprechfertigkeit verbessert - Wie man seine Sprechfertigkeit verbessert Trifft zu: L gibt an <u>mehreren</u> Stellen im Unterrichtsablauf strategiebezogene Hinweise, Anregungen, stellt dazu Fragen oder macht strategiebezogene Ausführungen Trifft eher zu: L gibt an <u>einer</u> Stelle im Unterrichtsablauf <u>mehrere strategiebezogene</u> Hinweise, Anregungen, stellt dazu Fragen oder macht strategiebezogene Ausführungen; auch dann, wenn dies nur einmal vorkommt, aber länger dauert Trifft eher nicht zu: L gibt an <u>einer</u> Stelle im Unterrichtsablauf <u>einen kurzen strategiebezogen</u> Hinweis, eine kurze Anregung, stellt dazu eine Frage oder macht eine kurze strategiebezogene Ausführung Trifft nicht zu: nie Hinweise: - L kann Strategien erläutern, von den S erfragen oder bei ihnen durch Fragen anregen - Anregung von Strategien geht über rein aufgabenbezogene Hilfestellungen hinaus, d.h. Strategien sollen über die konkrete Aufgabe hinaus allgemeiner anwendbar sein - L muss Strategien aber nicht allgemein thematisieren, sondern kann sie auch nur auf eine konkrete Aufgabe beziehen (allgemeine Anwendbarkeit muss vom Rater/in abgeschätzt werden)	X				

Unterrichtsziel: Eingehen auf Lern- und Verständnis-schwierigkeiten	L geht auf Lern- und Verständnisschwierigkeiten ein. Er bemüht sich, diese festzustellen, genauer zu ermitteln und gezielter abzuklären. Er versucht ggfs., Schwierigkeiten dadurch zu beheben, dass er den Stoff der Klasse oder einzelnen S noch einmal auf andere Weise vermittelt, den Stoff noch einmal grundlegend erklärt oder geeignete Stütz- und Fördermaßnahmen einsetzt. L achtet darauf und prüft (z.B. mit Hilfe gezielter Fragen), ob Lern- und Verständnisschwierigkeiten, Lernlücken, Missverständniss oder systematische Fehler auftreten. Er versucht, ihnen genauer auf den Grund zu gehen; hakt genauer nach, wenn S etwas nicht wissen oder können. Er bemüht sich, Missverständnisse klarzustellen. Er befasst sich gezielt mit S, die Schwierigkeiten haben, z.B. im Rahmen von Still- oder Gruppenarbeit; widmet sich diesen besonders; gibt ihnen Tipps oder Hilfestellungen. · Trifft zu: L stellt klärt auftretende Schwierigkeiten stets genauer ab; vermittelt den Stoff noch einmal anders; setzt Stütz- und Fördermaßnahmen ein · Trifft eher zu: L klärt auftretende Schwierigkeiten häufig ab, geht ansatzweise auf sie ein; variiert sein Vorgehen oder setzt besondere Maßnahmen ein · Trifft eher nicht zu: L geht gelegentlich noch einmal auf auftretende Schwierigkeiten ein, ohne sie allerdings genauer abzuklären; er variiert sein Vorgehen nicht und setzt auch keine besonderen Maßnahmen ein. · Trifft nicht zu: L klärt auftretende Schwierigkeiten nicht ab; geht nicht auf Schwierigkeiten ein, setzt keine besonderen Maßnahmen ein · Nicht beurteilbar: es kommen keine Lern- und Verständnisschwierigkeiten vor Achtung: - keine bloßen Hilfestellungen bei irgendwelchen Fehlern, sondern gezieltere und systematischere Abklärung und Behandlung der Fehler (<i>Fehler im Sinne einer Verständnisschwierigkeit</i>) oder Verständnisfrage der Schüler. - kein bloßes Nachfragen, ob etwas verstanden wurde					X	
Unterrichtsziel: Anregung anspruchsvoller, weiterführender Themen <i>Hinweis:</i> es geht um anspruchsvolle Themen, die <i>für Leistungsstarke geeignet</i> sind; man muss dazu nicht wissen, wie der tatsächliche Leistungsstand der S ist	L gibt zu erkennen, dass ihm die Anregung anspruchsvoller, schwieriger, weiterführender Themen <i>für Leistungsstarke</i> wichtig ist. Er nutzt die Gelegenheit, weiterführende und auf Transfer abzielende Fragen und Aufgaben einzubringen. L vergibt <i>S, die das Lernziel schon erreicht haben, entsprechende Zusatzaufgaben und Aufträge</i>; L gibt S Gelegenheit, anspruchsvolle weiterführende Themen einzubringen und darzustellen · Trifft zu: Anspruchsvolle, weiterführende Themen, Aufgaben und Fragen werden systematisch in den Unterricht einbezogen und nehmen einen erheblichen Teil der gesamten Unterrichtszeit ein · Trifft eher zu: Anspruchsvolle, weiterführende Themen, Aufgaben und Fragen kommen gelegentlich vor, werden bei Bedarf aufgegriffen und eingehender behandelt · Trifft eher nicht zu: Anspruchsvolle, weiterführende Themen, Aufgaben und Fragen kommen nur selten vor, werden nur kurz aufgegriffen und knapp behandelt · Trifft nicht zu: keine weiterführenden Fragen; L verfolgt anspruchsvolle Themen nicht weiter. Anmerkung - „Trifft nicht zu“ auch dann ankreuzen, wenn L gute S bremst, wenn diese Sachverhalte zu schnell oder auf zu hohem Niveau erklären und somit der Rest der Klasse nicht mitkommt	X					
Berücksichtigung von Korrektheit/ Präzision	L gibt zu erkennen, dass <i>Korrektheit/Präzision</i> für ihn wichtige Anliegen ist; L achtet auf die Korrektheit/Präzision der S- Äußerungen; in Sprachlernphasen macht L deutlich, wenn Fehler vorkommen, korrigiert diese oder lässt sie korrigieren				X		

	- Trifft zu: Es wird auf nahezu alle Fehler eingegangen; wenn Fehler vorkommen, geht der L selbst auf sie ein oder lässt die S darauf eingehen; auch wenn dies auf Kosten der Flüssigkeit geht - Trifft eher zu: Es wird häufig auf Fehler eingegangen - Trifft eher nicht zu: Es wird nur gelegentlich auf Fehler eingegangen - Trifft nicht zu: Es wird gar nicht auf Fehler eingegangen; L beachtet Fehler nicht weiter; korrigiert so gut wie nie (höchstens einmal) Hinweis: - <i>Beurteilung bezieht sich auf die über die gesamte Stunde hinweg feststellbare Gesamttenenz und soll unabhängig von der Unterrichtsphase erfolgen (d.h. sowohl in Sprachlernphasen wie in kommunikativen Phasen)</i>						
Berücksichtigung von Flüssigkeit	L gibt zu erkennen, dass <i>freies Kommunizieren</i> für ihn ein wichtiges Anliegen ist; L achtet darauf, dass S Gelegenheit zum flüssigen Sprechen haben und dass der Sprachfluss der S nicht durch Unterbrechungen, Korrekturen usw. beeinträchtigt wird; in kommunikativen Unterrichtsphasen hält sich L mit Fehlerkorrektur zurück; korrigiert so, dass der Unterrichts- und Sprachfluss nicht unterbrochen wird (z.B. durch Wiederholen der S-Äußerung in korrekter Form); ggfs. wird die Besprechung der Fehler auf einen späteren Zeitpunkt verschoben; L achtet auf flüssiges Sprechen; ermutigt S zum freien Sprechen; bietet S Gelegenheit, möglichst zusammenhängend und flüssig zu sprechen, auch wenn dies auf Kosten der Präzision geht. - Trifft zu: Flüssiger Ablauf wird so gut wie nicht unterbrochen; L ermutigt zum flüssigen Sprechen, insbesondere wenn es nicht auftritt; toleriert ggfs. auch Fehler und Ungenauigkeiten; L lässt S immer ausreden; wartet mit Korrekturen, bis sich eine passende Gelegenheit ergibt - Trifft eher zu: Flüssiger Ablauf; nur wenige, eher kurze Unterbrechungen; gelegentliche Ermutigung; wartet mit Korrekturen, bis sich eine passende Gelegenheit ergibt - Trifft eher nicht zu: L nimmt häufig Korrekturen vor; unterbricht den U-Ablauf stärker - Trifft nicht zu: L unterbricht häufig, nimmt häufig Korrekturen vor: U-Ablauf wirkt wenig flüssig. L vernachlässigt diesen Aspekt; betont die Korrektheit; korrigiert zu häufig oder in unangemessener Form;nimmt sofortige Korrekturen vor, die den Unterrichts- und Sprachfluss unterbrechen; im Unterricht werden die S wenig zu freiem Sprechen ermutigt; unterbricht freie Äußerungen der S häufig; würgt freies Sprechen ab Hinweise: - <i>Beurteilung bezieht sich auf die über die gesamte Stunde hinweg feststellbare Gesamttenenz und soll unabhängig von der Unterrichtsphase erfolgen (d.h. sowohl in Sprachlernphasen wie in kommunikativen Phasen)</i> - <i>Es bleibt den S überlassen, ob sie sich in ganzen Sätzen äußern oder nicht.</i>		X				
2. Klarheit		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	Nicht beurteilbar	
Klarheit/Kohärenz (Inhaltsaspekt)	Sachverhalte werden klar und verständlich vermittelt; schlüssige, logisch stimmige und gut nachvollziehbare Darstellung; auf wesentliche Punkte konzentrierte Darstellung; treffende Beispiele; klare nachvollziehbare Fragen Klarheit/Kohärenz betrifft die Stimmigkeit der Ausführungen und ihren logischen Aufbau; es geht dabei um die Darstellung einzelner Sachverhalte, um einzelne Unterrichtsabschnitte und nicht um den gesamten Stundenaufbau; die Kohärenz kann sich auch auf die Stimmigkeit mehrerer Fragen zu einem Thema oder Sachverhalt beziehen - Trifft zu: nahezu Ausführungen des L sind klar, verständlich, schlüssig, logisch stimmig, klar gegliedert und gut nachvollziehbar - Trifft eher zu: meistens, aber gelegentlich auch nicht - Trifft eher nicht zu: meistens nicht, aber gelegentlich doch - Trifft nicht zu: Ausführungen des L sind fast nie klar, verständlich, schlüssig, logisch stimmig und gut nachvollziehbar; unverständliche Erläuterungen; widersprüchliche Darstellungen; schiefe Beispiele; Abschwefeln: L kommt "vom Hundertsten ins Tausende";			X			

	Hinweis: - Ein möglicher Indikator für Unklarheit ist, wenn S häufig nachfragen oder L die an S gestellten Fragen selbst beantwortet - Nachfragen durch S sind dann Indikator für mangelnde Klarheit, wenn sie mit unklaren, unverständlichen Aufgabenstellungen des Lehrers zu tun haben (selbst initiierte Fragen, mit denen S neue Gesichtspunkte ansprechen, werden hierfür nicht berücksichtigt)						
Prägnanz der Lehrersprache (Sprachaspekt)	Klare Diktion, vollständige, überschaubare, gut geplante Sätze, zusammenhängende und flüssige Formulierungen; L versucht durch seine Sprache (Betonung usw.) deutlich zu machen, was ihm wesentlich ist; klare Artikulation Prägnanz betrifft die Klarheit und Deutlichkeit einzelner sprachlicher Formulierungen, meistens einzelner Sätze (Klarheit des Satzbaus) - Trifft zu: L formuliert so gut wie immer vollständige, überschaubare, gut geplante und das Wesentliche zum Ausdruck bringende Sätze, hat klare Diktion, verwendet zusammenhängende und flüssige Formulierungen - Trifft eher zu: überwiegend, aber gelegentlich auch nicht - Trifft eher nicht zu: öfter nicht - Trifft nicht zu: L formuliert häufig unvollständige, schwer überschaubare Sätze, die das Wesentliche nur schwer erkennen lassen; Diktion ist unklar, unzusammenhängende, stockende Formulierungen; häufiges "äh", häufige Füll- und Verlegenheitswörtern wie "ok"; unvollständige oder verworrene Sätze, Unsicherheitsfloskeln Hinweis: - es geht hier nicht um den Inhalt, sondern ausschließlich um die sprachliche Darstellung. - Hervorhebung von wesentlichen Punkten: Es geht darum, ob L mit der Sprache deutlich zu machen versucht, was ihm/ihr wesentlich erscheint. Ob das „tatsächlich“ (nach Meinung des/der Raters/in) wesentlich ist, ist dabei irrelevant.				X		
3. Strukturiertheit		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	Nicht beurteilbar	
Systematischer, sachlogisch geordneter Stundenaufbau	Der Stundenaufbau ist gut geordnet, systematisch und logisch stimmig; folgt einer klaren Sachlogik (vom Leichten zum Schweren; von der Darstellung und Erarbeitung zur selbstständigen Anwendung); der rote Faden ist gut erkennbar; die für den Sprachunterricht zentralen Unterrichtsphasen sind vorhanden (Sprachaufnahme, -erarbeitung und -anwendung) - Trifft zu: Gut geordneter, systematischer und logischer Stundenaufbau; roter Faden klar erkennbar; alle zentralen Unterrichtsphasen sind vorhanden und gut behandelt. - Trifft eher zu: im großen und ganzen, aber kleinere Unstimmigkeiten; roter Faden noch erkennbar, alle zentralen Unterrichtsphasen sind vorhanden. - Trifft eher nicht zu: größere Unstimmigkeiten; roter Faden nur schwer erkennbar; alle zentralen Unterrichtsphasen sind nicht vollständig vorhanden. - Trifft nicht zu: Stundenaufbau und Unterrichtsablauf ungeordnet, unsystematisch, keine Sachlogik erkennbar oder Verstöße gegen Sachlogik; kein roter Faden; Eindruck einer zufälligen Aneinanderreihung; alle zentralen Unterrichtsphasen sind nicht vollständig vorhanden und behandelt.			X			
Previews, Zusammenfassungen, Reviews;	L gibt zu Beginn einen Überblick über den geplanten Verlauf der Stunde (auf inhaltliche Aspekte bezogen); fasst am Ende der Stunde das Wesentliche zusammen; zwischendurch: Zusammenfassungen; Hervorhebungen (Cues); Advanced Organizer; Betonung der Wichtigkeit bestimmter Ziel- oder Stoffaspekte; Formulierung von Merksätzen; aufmerksamkeitsregulierende Bemerkungen	X					
Hervorhebungen (Cues)	- Trifft zu: zu allen drei Zeitpunkten (zu Beginn Preview, am Ende Zusammenfassung; zwischendurch Zusammenfassungen, Hervorhebungen, Merksätze) vorhanden - Trifft eher zu: zu zwei Zeitpunkten vorhanden - Trifft eher nicht zu: zu einem Zeitpunkt vorhanden - Trifft nicht zu: zu keinem der drei Zeitpunkte vorhanden						
Herstellung von Verknüpfungen; Aktivierung oder Schaffung von Vorwissen für nachfolgenden Stoff	L bringt innerhalb des selben Faches alten und neuen Stoff miteinander in Verbindung; Vorausschau auf künftigen Stoff; stellt eine Verknüpfung mit Hausaufgaben her; macht die Bedeutung der Unterrichtsinhalte im fachlichen und überfachlichen Zusammenhang transparent Check und ggf. Schaffung von Vorwissen für nachfolgenden Stoff: durch Wortschatzarbeit, Besprechen von Vokabeln, die für das Verständnis kritisch sind; Unterricht knüpft an das bisherige Wissen der Schüler an		X				

	- Trifft zu: Verknüpfung des Stoffes mit vorangehendem und nachfolgendem Stoff bzw. Einordnung in fachlichen und/oder überfachlichen Zusammenhang kommt klar zum Ausdruck - Trifft eher zu: Verknüpfung ansatzweise erkennbar - Trifft eher nicht zu: nur wenige Hinweise (z.B. Check und Schaffung von Vorwissen) - Trifft nicht zu: kein Verknüpfung						
4. Lenkung		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	Nicht beurteilbar	
Engführung (Achtung: Umkodierte Variable!)	Unterrichtsgespräch wird vom L eng auf ein Ziel hingeführt (z.B. häufige Erwartung exakt einer bestimmten Antwort, eines bestimmten Wortes); Abblocken oder Ignorieren aller nicht ins Zielschema passenden Äußerungen - Trifft zu: L erwartet fast immer eine bestimmte Antwort, ein bestimmtes Wort; blockt häufig nicht ins Zielschema passende Äußerungen ab - Trifft eher zu: Oft, aber nicht immer - Trifft eher nicht zu: gelegentlich, aber eher selten - Trifft nicht zu: so gut wie nie Hinweis: Es geht hier um eine Einschätzung über die ganze Stunde. Wichtig ist der Eindruck im Großen und Ganzen, d.h. einzelne Phasen sollen nicht überbewertet werden!		X				
Schülerorientierung	S werden einbezogen; L berücksichtigt ihre Fragen und Anregungen, geht darauf ein - Trifft zu: L bezieht S ständig ein; L berücksichtigt Fragen und Anregungen so gut wie immer - Trifft eher zu: häufig, aber nicht immer - Trifft eher nicht zu: gelegentlich, aber eher selten - Trifft nicht zu: so gut wie nie Hinweis: - es ist unerheblich, ob die S tatsächlich Einfluss auf Unterrichtsgegenstand, Unterrichtsinhalte und Unterrichtsablauf nehmen				X		
5. Klassenführung und Zeitnutzung		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	Nicht beurteilbar	
Aufgabenorientierung	Die Unterrichtszeit wird für fachliche Aufgabenstellungen genutzt: - Nutzung der Unterrichtszeit für fachliche Ziele und Minimierung des Zeitaufwandes für Angelegenheiten, die nicht zielführend sind und nicht zum Unterrichtserfolg beitragen - Der Unterricht ist so organisiert, dass wenig Zeit auf nicht-fachliche Dinge verwendet werden muss - Der Unterrichtsablauf lässt darauf schließen, dass ein angemessenen <i>Regelsystem</i> vorhanden ist, das den reibungslosen Ablauf sicherstellt Beispiele: - L versucht, Gespräche über die Themen, die für den Unterricht nicht zielführend sind, kurz zu halten und beendet das Gespräch sofort nach Erreichen des Ziels - L mahnt bei Themen, die für den Unterricht nicht zielführend sind, zur Kürze, stellt in Frage, ob das Gespräch an dieser Stelle Sinn macht oder verschiebt das Thema auf nach der Stunde - Bei Gruppen- oder Stillarbeit und bei Diskussionen achtet der L auf Einhaltung des geplanten Zeitrahmens - Auch nicht-fachliche Themen werden möglichst für fachliche Ziele genutzt Anmerkungen: - Hinweis auf das Vorhandensein von Regeln ist, dass Interaktionen im Klassenzimmer reibungslos ablaufen und Aktivitäten in der Klasse ohne besondere Erklärungen, Anweisungen und Begründungen in Gang gesetzt und aufrechterhalten werden - Übergänge zwischen verschiedenen Unterrichtsphasen erfolgen kurz und reibungslos: Es gibt keine unnötigen Pausen, keinen Leerlauf; Unterricht läuft zügig, geordnet und ohne vermeidbare Unterbrechungen; Materialien und Unterlagen, die im Laufe der Stunde benötigt werden, stehen bereit; Austeilen und Einsammeln von Material ist gut organisiert und wird rasch erledigt; die Sch wissen zu Beginn einer Unterrichts- oder Übergangsphase, was zu tun ist; bei Aktivitäten wie beispielsweise dem Umstellen von Tischen, dem Bilden von Gruppen oder Stuhlkreisen, etc. achtet der L auf eine zügige Durchführung.			X			

	- Routinen (wie Austeilen, Einsammeln), Meldeaktivitäten, Beginn von Still- und Gruppenarbeit erfolgen einheitlich und reibungslos, keine Nachfrage - Trifft zu: L nutzt U-Zeit so gut wie ausschließlich für fachliche Aufgabenstellungen; keine Leerlauf; keine Zeitverluste - Trifft eher zu: nahezu die gesamte U-Zeit, nur kurze und seltene nicht-fachliche Aktivitäten; gelegentlich Leerlauf; Übergänge mitunter etwas ineffektiv - Trifft eher nicht zu: öfter Phasen, die nicht für fachliche Aufgabenstellungen genutzt werden; bzw. eine längere Phase; erkennbarer Leerlauf; wenig effektive Übergänge; - Trifft nicht zu: häufige Phasen, die nicht für fachliche Aufgabenstellungen genutzt werden; bzw. mehrere längere Phasen (s.u. Gegensatz); Verplempern von Zeit, verzögerter Beginn des Unterrichts; Zeitverluste beim Übergang zwischen verschiedenen Aktivitäten Hinweis - <i>Nachfragen von S (was zu tun sei, z.B. ob sie etwas auf Deutsch sagen dürfen oder auf Englisch sagen sollen oder Desorganisation lassen darauf schließen, dass Regeln nicht oder nicht verhaltenswirksam etabliert wurden)</i> - <i>Hierbei geht es um den Teil der Klassenführung, der sich auf die Optimierung fachlicher Lernvorgänge (nicht auf disziplinarische Belange) bezieht.</i>					
Unterrichtsplanung und Zeitmanagement	Der Unterrichtsablauf lässt auf eine angemessene Unterrichts- und Zeitplanung schließen; für die einzelnen Unterrichtsabschnitte steht ausreichend Zeit zur Verfügung; während Gruppen- und Stillarbeitsphasen erfolgen keine zusätzlichen Erklärungen an die Klasse und kein Nachschieben von Informationen, was auf eine gute Vorbereitung hindeutet; begonnene Unterrichtsphasen und die Unterrichtsstunde selbst werden in geordneter Weise zu Ende geführt; kein Hinweis, dass Unterrichtsabschnitte abgekürzt oder abgebrochen werden müssen; keine Hektik am Stundenende - Trifft zu: gute Unterrichts- und Zeitplanung - Trifft eher zu: einzelne eher geringe Planungsmängel (z.B. Nachschieben von Erklärungen; ungünstige Tafelaufteilung) - Trifft eher nicht zu: einzelner Hinweise auf größere Planungsmängel (z.B. Abbruch oder hektische Beendigung einzelner Unterrichtsphasen) - Trifft nicht zu: mehrere Hinweise auf größere Planungsmängel Achtung: - <i>Es soll <u>nicht</u> die didaktische Ausgewogenheit der einzelnen Phasen beurteilt werden.</i> Hinweis: - <i>es soll auch auf andere als zeitliche Planungsmängel geachtet werden (z.B. ungünstige Tafelaufteilung, die sich im weiteren Unterrichtsverlauf als nachteilig erweist; fehlendes Material; Suchen nach Material)</i>			X		
Störungsfreiheit; Kontrolle	Störungsfreiheit: - Der Unterricht läuft ohne Störungen ab; der Unterricht ist so organisiert und gestaltet, dass Disziplinstörungen nicht vorkommen; es gibt offenbar Klassenführungsregeln, die das Auftreten von Disziplinstörungen verhindern. - Lautstärke während der Stunde ist angemessen. Was angemessen ist, hängt von der jeweiligen Unterrichtsepisode ab (während des Unterrichtsgesprächs sollte sie eher niedrig sein; während Gruppenarbeiten kann sie unter Umständen relativ hoch sein). Ein Indiz für unangemessene Lautstärke ist, wenn sich L oder S über die Lautstärke beschweren oder sich erkennbar gestört fühlen. Kontrolle: Wenn Störungen vorkommen, hat L sie unter Kontrolle und geht angemessen mit ihnen um; er reagiert effektiv und handelt nach dem Minimalprinzip (nur so intensiv eingreifen, dass Störungen unterbunden wird; Störungen nicht aufbauschen) - L ist stets gut darüber informiert, was in der Klasse vor sich geht, bekommt alles mit, und gibt dies den Sch auch zu verstehen, indem er sich beispielsweise durch Blickkontakt oder kurzes Ansprechen mit potentiellen Störern in Verbindung setzt (Allgegenwärtigkeit, „withitness“), keine Überreaktionen; keine Fehleinschätzungen - L trifft erkennbar Maßnahmen zur Prävention von Störungen - L sorgt bei Stillarbeitsphasen für einen störungsfreien Ablauf - L merkt sofort, wenn Sch sich nicht genau an die Arbeitsanweisungen halten oder diese nicht befolgen und schaltet sich ein				X	

	- Trifft zu: Weitgehend störungsfreier Unterricht; angemessenes Eingreifen bei Störungen - Trifft eher zu: seltene kleinere Störungen bzw. gelegentlich etwas unangemessenes Eingreifen bei Störungen - Trifft eher nicht zu: einzelne massive Störungen oder häufigere kleinere Störungen; öfter unangemessene Eingreifen - Trifft nicht zu: häufige massives Störungen; Vorkommen von Disziplinstörungen, Fehlverhalten, Krach, unübersichtlich-chaotischen Situationen; Notwendigkeit von disziplinarischen Maßnahmen; häufigeres oder massiv unangemessenes Eingreifen Hinweise: <i>Unangemessene Formen des Eingreifens bei Störungen sind z.B.</i> - <i>Überreaktionen</i> - <i>zeitliche Fehleinschätzungen (falscher, ungünstiger Zeitpunkt)</i> - <i>Adressierungsfehler (Fehleinschätzung, wer die Störung verursacht)</i> - <i>Hierbei geht es um den Teil der Klassenführung, der sich auf Vorkehrungen gegen Disziplinstörungen bezieht.</i>						
6. Beziehungs- qualität, Klima		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	Nicht beur- teilbar	
Sozialklima; Wärme, Herzlichkeit	L geht auf persönliche und private Belange der S ein, zeigt Interesse an persönlichen Belangen; L geht auf Gefühle der S ein; L und S verstehen sich gut; haben ein gutes Verhältnis; vertrauen einander Der L ist im Umgang mit seinen S durch Freundlichkeit, Einfühlung, Herzlichkeit, Wärme gekennzeichnet. Hierbei sind auch nonverbale Punkte zu beachten, z.B. Lächeln, ermutigendes Auf-die-Schulter-klopfen etc. Der Umgangston des L ist freundlich und wertschätzend. L behandelt S respektvoll (z.B. Begrüßung) - Trifft zu: Durchwegs freundlicher Umgang; Zeichen von persönlichem Interesse, Wärme und Herzlichkeit - Trifft eher zu: Überwiegend freundlich, interessiert und herzlich; gelegentlich abweisend usw., gelegentliche Zeichen geringen Respekts - Trifft eher nicht zu: Häufig abweisend, distanziert, wenig zugänglich; aber gelegentliche Zeichen von Interesse, Wärme usw. - Trifft nicht zu: Abweisend, distanziert, unpersönlich, wenig zugänglich; keinerlei Zeichen von Wärme, Herzlichkeit; rein sachbezogen; herablassend; Signale mangelnden Respekts; Herabsetzung, Gesten der Verächtlichmachung (z.B. wegwerfende Handbewegung) Hinweis: - <i>kumpelhaftes, joviales, anbiederndes L-Verhalten sind nicht Zeichen eines günstigen Sozialklimas oder von Wärme, Herzlichkeit, sondern eher Zeichen geringen Respekts</i>				X		
Humor	L versteht Spaß, macht selbst öfter Späße, Scherze oder Witze, reagiert auf Disziplinprobleme humorvoll, gibt lustige Beispiele, macht sich auch mal über sich selbst lustig, nimmt nicht alles immer so ernst; verbreitet Atmosphäre der Heiterkeit - Trifft zu: L macht öfter Späße, Scherze, lustige Beispiele; Atmosphäre der Heiterkeit; macht und versteht auch Späße, die auf Kosten des Lehrers gehen - Trifft eher zu: versteht Spaß, geht darauf ein, wenn S Späße machen; macht selbst öfter Späße, lustige Beispiele; - Trifft eher nicht zu: macht eher selten Späße; lässt S ihren Spaß, geht aber nicht weiter darauf ein; macht deutlich, wo der Spaß aufhört - Trifft nicht zu: nüchtern, ernst, humorlos; keinerlei Späße, versteht auch keinen Spaß; keinerlei Zeichen von Humor; ggfs. auch Ironie, Sarkasmus, Zynismus oder Späße, die ausschließlich oder einseitig auf Kosten der S gehen Hinweis: - <i>Humor ist nicht identisch mit Freundlichkeit, persönlichem Interesse usw., sondern relativ unabhängig davon</i> - <i>der Humor von L muss nicht zwingend auch für den Rater witzig sein.</i>			X			
7. Fehlerklima		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	Nicht beur- teilbar	
Positiver Umgang mit Fehlern	Positiver Umgang des L mit Fehlern, produktive Nutzung von Fehlern			X			

(L-Seite)	L thematisiert Fehler in konstruktiver Weise, ohne S abzuwerten, nutzt Fehler, um Zusammenhänge zu verdeutlichen L behandelt Ursachen und Logik von Fehlern L gibt Raum für die Verbesserung von Fehlern L betont den Nutzen von Fehlern im Lernprozess. - Trifft zu: konstruktiver (den Lernprozess anregender, unterstützender), motivierender (die Lernbereitschaft anregender) Umgang mit Fehlern - Trifft eher zu: wohlwollender oder zumindest affektiv neutraler Umgang mit Fehlern, Vorkommen von Fehlern wird akzeptiert, Fehler werden aber nicht konstruktiv genutzt - Trifft eher nicht zu: gelegentliche Anzeichen für negativen Umgang mit Fehlern - Trifft nicht zu: Häufig negativer Umgang mit Fehlern; abschätzige Behandlung von Fehlern; L reagiert negativ, tadelnd, abfällig auf Fehler - Nicht beurteilbar: es kommt keinen Fehler vor oder L geht nichts auf Fehler ein Hinweis: - es ist darauf zu achten, wie L vorgeht, wenn er/sie auf Fehler eingeht						
Positives Fehlerklima	Positive Einstellung der Klasse zu Fehlern					X	
(S-Seite)	Klasse reagiert bei Fehlern einzelner nicht negativ oder sogar unterstützend - Trifft zu: Positive Einstellung der Klasse zu Fehlern; positiver Umgang mit Fehlern, Mits werden bei Fehlern unterstützt, Hilfestellungen - Trifft eher zu: wohlwollende oder zumindest affektiv neutrale Reaktion auf Fehler, aber keine Unterstützung oder Hilfestellung - Trifft eher nicht zu: gelegentliche negative Reaktionen bei Fehlern - Trifft nicht zu: Negative Einstellung der Klasse zu Fehlern; häufiger negative (z.B. verächtliche) Reaktionen der Klasse auf Fehler von Mits; Auslachen - Nicht beurteilbar: es kommen keine Fehler vor oder S gehen nicht auf Fehler ein, das bedeutet: S äußern sich nicht erkennbar verbal oder durch Gekicher zu Fehlern ihrer Mitschüler						
8. Motivierungs-qualität		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	Nicht beurteilbar	
Lehrerengagement	L wirkt sehr stimulierend, tatkräftig und rege, innerlich beteiligt. Man hat den Eindruck: L liebt das Fach Englisch und die englische Sprache und ist mit Feuer und Flamme dabei. Das Unterrichten macht offensichtlich Freude.			X			
Enthusiasmus	L gibt zu erkennen, dass er selbst an den Unterrichtszielen und Inhalten interessiert ist - Trifft zu: ausgeprägter Enthusiasmus; L bringt seine positive Einstellung zum Fach deutlich zum Ausdruck - Trifft eher zu: L teilweise recht stimulierend; zeigt positive Einstellung und Interesse am Fach, ohne aber enthusiastisch zu wirken - Trifft eher nicht zu: L eher reserviert und zurückhaltend - Trifft nicht zu: L wirkt lustlos, innerlich wenig beteiligt, gelangweilt, routinehaft, uninteressiert, teilnahmslos, ablehnend						
Schülerengagement	Engagierte und interessierte Mitarbeit und Beteiligung der S; zügige Bearbeitung gestellter Aufgaben, Zeigen von Interesse, Energie, innerer Beteiligung - Trifft zu: Die meisten oder alle S scheinen am Unterricht interessiert, wirken interessiert und innerlich beteiligt; alle S machen gut mit, melden sich häufig und spontan - Trifft eher zu: Ein beträchtlicher Teil der S scheint am Unterricht interessiert, wirkt interessiert und innerlich beteiligt - Trifft eher nicht zu: nur wenige S scheinen am Unterricht interessiert, wirken interessiert und innerlich beteiligt - Trifft nicht zu: Die meisten oder alle S scheinen vom Unterricht gelangweilt oder nicht am Unterricht interessiert zu sein; geringe Mitarbeit, wenig spontanes Melden			X			
Lebensweltbezug und Authentizität	L stellt Bezug zur Lebenswelt der S her; verwendet Aufgabenstellungen, Beispiele, Materialien usw., die der Lebenswelt der S entstammen; behandelt Sachverhalte so, dass sie Alltagsrelevanz für die S haben L verwendet authentische und anschauliche Aufgabenstellungen, Materialien, Beispiele		X				

	Die Aufgabenstellungen haben durch anschauliche Materialien, Beispiele hohen Aufforderungsgehalt; Hinweise auf Nützlichkeit und Wichtigkeit der englischen Sprache im Leben, auf Reisen, im Beruf, in der Schule, in anderen Fächern, für das Surfen im Internet L bezieht den Erfahrungshorizont der S ein; L knüpft an vorhandene S-Interessen an - Trifft zu: L bemüht sich häufig um Authentizität; verwendet wennn möglich authentische Aufgabenstellungen; bezieht häufig Erfahrungshorizont der S ein - Trifft eher zu: L bemüht sich stellenweise um Authentizität; verwendet öfter authentische Aufgabenstellungen - Trifft eher nicht zu: L verwendet nur selten authentische Aufgabenstellungen - Trifft nicht zu: Unterricht wirkt lebensfern, von der Lebenswirklichkeit abgehoben, lehrbuchhaft; künstliches oder stark didaktisiertes Material						
Ermutigung/ Anregung von S- Äußerungen	L ermutigt und regt S-Äußerungen an; zeigt Wertschätzung, wenn S sich äußern; ermutigt S zum Sprechen, vermittelt S das Gefühl, kompetent zu sein - Trifft zu: L ermutigt häufig in überzeugender Weise; trifft den richtigen Ton - Trifft eher zu: L ermutigt, aber nicht immer in überzeugender Weise; trifft mitunter nicht den richtigen Ton - Trifft eher nicht zu: gelegentliche Ermutigung; häufigere, aber eher mechanische und routinehafte Ermutigungen - Trifft nicht zu: so gut wie keine Ermutigung Hinweis: - <i>Es geht hier nicht um Rückmeldung, sondern um Anregung von S-Äußerungen</i>				X		
9. Variation/ Passung		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	Nicht beurteilbar	
Variation des Unterrichts; Adaptivität	Erkennbares Bemühen um Anpassung des Unterrichts an unterschiedliche Schüler und an die unterschiedliche Schwierigkeiten des Lernstoffs Variation der Schwierigkeit von Fragen, Anweisungen oder der Rückmeldung in Abhängigkeit von Leistungsstand/Fähigkeiten/anderen Persönlichkeitsmerkmalen/ der Sch Variation der Lautstärke und der Sprechgeschwindigkeit in Abhängigkeit von den Anforderungen/der Schwierigkeit /der Wichtigkeit des Stoffs; erhöht die Redundanz der Darstellung bei schwierigen Sachverhalten (stellt Sachverhalte ausführlicher dar; erläutert Sachverhalte noch einmal in anderen Worten) L wendet Maßnahmen der kurzzeitigen inneren Differenzierung an, bei denen Gruppen von S oder einzelne S unterschiedliche Aufgaben erhalten; z.B. Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Einzelarbeit mit differenzierten Aufgaben - Trifft zu: L variiert häufig seine Maßnahmen je nach Stoff und Schüler; setzt unterschiedliche Aufgaben bei innerer Differenzierung ein - Trifft eher zu: mehrere Anzeichen - Trifft eher nicht zu: seltene Anzeichen - Trifft nicht zu: kein Hinweis auf Variation des Unterrichts; kein Hinweis auf unterschiedliche Aufgaben bei innerer Differenzierung Hinweise - <i>bloßer Einsatz von Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit ist noch keine Differenzierung; erst dann, wenn unterschiedliche Aufgaben gestellt werden</i> - <i>Beurteilt werden soll <u>nicht</u>, ob die Anpassung angemessen oder erfolgreich ist.</i>	X					
Anforderungs-niveau: Schwierigkeit und Unterrichtstempo	Angemessene Schwierigkeit; gute Passung der Unterrichtsinhalte (kognitives Niveau, Voraussetzungsreichtum, Lebenssituation) mit Eingangsvoraussetzungen der Zielgruppe: - S werden dort "abgeholt", wo sie stehen; S werden nicht unter- oder überfordert - Angemessen; weder zu schnell noch zu langsam; meist ist ein eher zügiges Unterrichtstempo, das die S zur Mitarbeit anspricht, ohne sie zu überfordern, günstig			X			

	- Trifft zu: Gute Passung; S arbeiten mit; keine Zeichen für Über- oder Unterforderung; keine Hinweise auf Verständnisschwierigkeiten oder Langeweile; keine Rückfragen der S wegen Verständnisschwierigkeiten; züliges, aber nicht zu hohes Unterrichtstempo - Trifft eher zu: seltene Zeichen für Über- oder Unterforderung - Trifft eher nicht zu: häufigere Zeichen für Über- oder Unterforderung - Trifft nicht zu: massive Zeichen für Über- oder Unterforderung; viele Hinweise, dass S nicht mitkommen oder sich langweilen Hinweis: - <i>Beurteilt werden soll, ob der Unterricht im Hinblick auf Schwierigkeit und Tempo erfolgreich auf das Leistungs- und Fähigkeitsniveau der Schüler abgestimmt ist</i>						
10. Lehrersprache	Hinweis: - <i>Gesamteindruck über die gesamte Stunde hinweg</i> - <i>Es gilt nur bei Äußerungen in Englisch (nicht in Deutsch oder bei der Namensnennung)</i>	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	nicht beurteilbar	
Angemessene Sprechweise; der englischen /amerikanischen Sprechweise entsprechende Formulierungen	- Trifft zu: Formulierungen und Redewendungen entsprechen voll und ganz der englischen/amerikanischen Sprechweise - Trifft eher zu: Formulierungen und Redewendungen entsprechen nicht immer der englischen/amerikanischen Sprechweise - Trifft eher nicht zu: Formulierungen und Redewendungen weichen öfter von der englischen /amerikanischen Sprechweise ab - Trifft nicht zu: erhebliche Abweichungen von der englischen/amerikanischen Sprechweise; benutzt öfter Formulierungen und Redewendungen, die erheblich von der englischen/amerikanischen Sprechweise abweichen. Achtung: - <i>Dieser Aspekt soll unabhängig von der Aussprache beurteilt werden.</i>				X		
Angemessenheit der Aussprache (einschließlich akzentfreie Aussprache)	- Trifft zu: Aussprache ist akzentfrei; entspricht weitgehend der englischen/amerikanischen Sprechweise - Trifft eher zu: Leichte Abweichungen von der englischen/amerikanischen Sprechweise; leichter Akzent, der aber noch relativ unauffällig und dezent bleibt; leichte Hinweise auf regionale Sprachfärbung, einzelne Laute im regionalen Akzent - Trifft eher nicht zu: Deutliche Abweichungen von der englischen/amerikanischen Sprechweise; deutlicher (deutscher oder regionaler, z.B. schwäbischer, sächsischer etc.) Akzent - Trifft nicht zu: Erhebliche Abweichung von englischer/amerikanischer Sprechweise, ausgeprägter Akzent, der störend ist und die Verständlichkeit beeinträchtigt.			X			
Wortschatz: Sicherheit	- Trifft zu: englischer Wortschatz umfangsreich und sicher verfügbar; schneller Abruf von Wörtern; flüssiges Sprechen, das nicht durch Abrufschwierigkeiten beeinträchtigt wird - Trifft eher zu: gelegentlich etwas stockendes Sprechen, da Wörter nicht sicher abgerufen werden können; muss gelegentlich etwas nach passendem Wort suchen - Trifft eher nicht zu: findet gelegentlich passendes Wort nicht; muss es umschreiben; - Trifft nicht zu: benutzt aushilfsweise deutsche Wörter, weil das passende englische Wort offenkundig nicht sicher verfügbar ist (nicht aber, wenn deutsche Wörter nur deshalb verwendet werden, weil die S die englischen nicht verstehen); verwendet unzutreffende Wörter, ringt nach passenden Wörtern			X			
Grammatische Sicherheit:	- Trifft zu: Sicherer Verfügbarkeit der englischen Grammatik; keine auffällige Abweichung von kompetenter Sprachbeherrschung - Trifft eher zu: gelegentliche Unsicherheiten, vor allem bei komplizierteren und weniger gebräuchlichen grammatischen Regeln; L korrigiert sich gelegentlich selbst - Trifft eher nicht zu: gelegentlich erkennbare Schwierigkeiten; leichte Unsicherheiten, die aber nicht korrigiert werden und offenbar unbemerkt bleiben - Trifft nicht zu: es kommen auffällige/ häufige Grammatikfehler u./o. Unsicherheiten vor				X		

Inhaltliche Korrektheit	- Trifft zu: Sachlich richtige Ausführungen, die vom L behandelten Inhalte sind sachlich richtig; es kommen keine inhaltlichen Fehler vor - Trifft eher zu: gelegentlich kleinere Ungenauigkeiten und Unstimmigkeiten - Trifft eher nicht zu: Ausführungen inhaltlich mitunter nicht ganz richtig; gelegentliche kleinere inhaltliche Fehler und Unstimmigkeiten - Trifft nicht zu: es kommen auffällige Fehler vor; häufiger gibt es Aussagen, die inhaltlich falsch sind				X		
Verbale Tics und Marotten (Achtung: Umkodierte Variable!)	Achtung: hohe Ausprägung (trifft zu) wird kodiert, wenn Tics und Marotten vorkommen - Trifft zu: häufig stereotype, verselbständigte oder unpassende Floskeln ("sag-ich-mal", sog. therapeutisches Grunzen etc), die oft störend wirken - Trifft eher zu: häufig kleinere Sprachmarotten (ständiges "ok"); gelegentlich deutlich störende Marotten - Trifft eher nicht zu: gelegentlich kleinere Sprachmarotten - Trifft nicht zu: Unauffällig; keinerlei Tics und Marotten Anmerkung: - Die häufige Wiederholung einzelner Wörter wie ok weist nur dann auf eine Marotte hin, wenn den Wörtern keine erkennbare unterrichtliche Funktion (z.B. Rückmeldung) zukommt.	X					

11. CHECKLISTE		Verwendete Materialien ankreuzen
Verwendung folgender Materialien und Technologien in der Stunde	Tafel	X
	Overheadprojektor	X
	Video, TV	
	Audiomaterial (Tonband, MC, CD, MD)	
	Notebook, PC	
	Beamer	
	Internet, Mail	
	Sprachlabor	
	mitgebrachte Gegenstände	

12. Globale offene Beurteilung der Stunde	Bitte hier eintragen!
Was ist an dieser Stunde besonders auffällig, einzigartig, ins Auge stechend?	
Was ist aus didaktischer Sicht besonders gelungen?	
Was ist aus didaktischer Sicht suboptimal und verbesserbar?	
Gibt es Hinweise auf charakteristische Verlaufsmuster (z.B. der L-Sch-Interaktion) in der Stunde? (zeitliche Abfolgen, Sequenzen, Skripts, Riten, Zyklen)? Beispiele für typische "Engführungen"	